



Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

N. 31.

Siegen, Montag, 12. März

1888.

Des Kaisers Tod.

Verhüll' im Schmerz Dein Haupt, Germania!
Dein hoher Held, Dein Kaiser, ist geschieden.
Ein Fürst, wie selten ihn die Erde sah,
Vom höchsten Ruhm umstrahlt in Krieg und Frieden.

Erstarrt, Klagelieder, durch das Land!
Im Schmerz erzittert, Cymbeln und Trommeln!
Standarten, senkt Euch an des Grabes Rand,
Zu dem die Völker Deutschlands trauernd treten.

Raum schwand ein Jahr, seit wir so freudvoll
Sein neunzigjährig Wiegenfest begangen,
Seit Preis und Dank zum Herrn des Himmels
scholl.

Der ihn so hohe Gnade lieb erlangen.
Der Erdkreis huldigte dem theuren Greis
Und bog das Knie am Hohenzollernthron,
Und aus des Glückes Füllhorn Blüth' und Reis
Umhangen hold die gold'ne Fürstentrone.

Doch jene Worte, die bereinst der Mund
Gesprochen eines hochberühmten Weisen —
Dah' keinen man auf dieser Erde Mund
Vor seinem Tode glücklich dürfte preisen —
Sie zeigten ihre tiefe Wahrheit klar:
Denn sieh! dem Kaiser und dem treuen Volke
Ward an des Glückes Himmel offenbar
Gewitterdrohend eine finst're Wolke.



Verstummet, Klagen, vor des Ruhmes Glanz,
Der dieses großen Herrschers Bild umstrahlt;
Ihr Thränen, trocknet! seht den lichten Kranz,
Mit dem die Nachwelt den Geliebten malet.
Ja, „er war unser!“ Dieses Wort erklingt,
Ein reicher Trost für alle, die ihn kennen,
Und Wonne ist's, die unser Herz durchdringt,
Dah' wir den Großen „unser“ dürfen nennen.

Erhebe drum Dein Haupt, Germania,
Voll tiefen Grames zwar, doch voller Hoffen!
Noch steht der Stamm der Hohenzollern da,
Noch ward die Wurzel nicht vom Blüth' getroffen.
Ja, sei getroßt, mein theures, deutsches Land!
Bild auf zu Gott! Vertrau' ihm deine Sorgen!
Er lenkt Dein Schicksal mit gewalt'ger Hand,
Dem Heute folgt ein heller Zukunftsmorgen.

L. Q.

Und sie entladet sich mit Blüth' und Gram. —
Wo zündet sie? Wem sendet sie Verderben?
Weh! sie versengt der Hohenzollern Haus,
Sie trifft den Sohn, den Einzigen, den Erben!
Der kraftvoll in des Lebens Blüthe stand,
Gleich edlen Reden aus der Heldenjage,
Ihm sendet sie in's Mark den gift'gen Brand,
Der schleichend droht, zu enden seine Tage.

Und der so oft dem Tod in's Antlitz sah
Im Schlachtenbann, sonder Furcht und Zabel,
Er steht auch jetzt als hohes Vorbild da,
Ein Märtyrer, ein Held vom besten Adel.
Genesung suchend in Hesperiens Au'n,
Muht er von Deutschland, von dem Vater
scheiden!

Ach! daß sie nimmermehr sich sollten schau'n,
Beim Abschied dacht' es Keiner wohl von Beiden.

Ja, Kaiser Wilhelm schläft den ew'gen Schlaf. —
Wie schmerzlich auch des theuren Sohnes
Scheiden,

Wie ihn des Entfals Tod im Innern traf,
Er schläft, befreit von allen Erdenleiden,
Er schläft, entrückt der Welt und ihrem Streit.
Auf seinem heilighen Angesichte
Ruhet sonnenhaft der Glanz der Ewigkeit,
Und leise weht um ihn die Weltgeschichte.

Der Tod Kaiser Wilhelms.

* Siegen, 12. März.

Ein Gedanke nur scheint zur Zeit Europa, ja weit über die Grenzen Europas hinaus die Welt zu bewegen; ein Name tritt immer und immer wieder aus den Spalten schwarz umrandeter Blätter uns entgegen: der Name Kaiser Wilhelms, des in der Frühe des verwichenen Freitags dahingeshiedenen Monarchen. Bis in die kleinsten Details geschildert findet man die Geschichte seiner letzten Stunden, die Schilderungen der Theilnahme und des Schmerzes seiner Angehörigen, wie des ganzen Volkes, die oft ergreifendsten Worte innigster Liebe und Verehrung in den Betrachtungen, welche die Zeitungen der verschiedensten Richtung in warm empfundenen Leitartikeln dem dahingeshiedenen Heldenkaiser widmen. Wir wollen versuchen, aus der Fülle des vorliegenden Materials eine durch den Raum gebotene knappe Auswahl zu treffen. Wenn auch theilweise schon bekannt, erscheint doch die Wiedergabe auch an dieser Stelle geboten.

Ueber die letzten Lebensstage und -Stunden des Kaisers lesen wir folgende Berichte: Nachdem Sr. Majestät der Kaiser am Montag, den 5. März, noch in großer geistiger Frische Vorträge über die Regierung Angelegenheiten erledigt hatte, trat am Nachmittag des 6. März ein Augenblick Bedenken erregender Schwäche ein. Am Morgen des Mittwoch, 7. März, waren die Kräfte schon sehr gesunken. An diesem Tage empfing Sr. Majestät den Prinzen Wilhelm königliche Heil nach Dissen Rückkehr von San Remo zu wiederholten Malen und unterhielt sich mit Demeisen eingehend über die Gesundheit Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, sodann auch über politische und militärische Angelegenheiten. Am Donnerstag, den 8. März, beglückte der Kaiser den Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden; mit inniger Nührung und Theilnahme gedachte Er des heimgegangenen Prinzen Ludwig, des Kronprinzen und „Seines eigenen Kranken- und fast Sterbebettes.“ Am Mittag sprach Sr. Majestät den Wunsch aus, den Reichskanzler zu sehen, erörterte mit Demeisen die politische Lage und richtete Worte des Dankes und der Anerkennung an den Fürsten Bismarck. Späterhin nahmen Fieberphantasien in den Gedanken und Worten der Kaiser einen größeren Theil ein, die Kräfte und Stimme gingen allmählich zurück. Als gegen 5 Uhr Nachmittags Sr. Majestät der Kaiser sich schwächer fühlte, versammelten sich die königliche Familie und deren hier anwesende Verwandte am Krankenbette. Der Reichskanzler, der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Kriegs- und der Hausminister, die Chefs des Militär- und des Zivilcabinetts, die maison militaire und der engere Hof, sowie die persönliche Dienerschaft befanden sich im Sterbezimmer. Die Leibärzte unter-

stützten den Kaiser, welcher, die Hand Ihrer Majestät der Kaiserin haltend, die Frau Großherzogin von Baden und den Prinzen Wilhelm in unmittelbarer Nähe hatte. Auf Wunsch Sr. Majestät trat der Ober-Hofprediger Kögel an das Lager und sprach Worte des Trostes und gläubiger Zuversicht. Mit schwacher, aber deutlicher Stimme wiederholte der Kaiser einige derselben, indem Er sie als Ihm besonders theuer und wahr bestätigte. Gegen halb sechs Uhr Abends trat ein Augenblick großer Schwäche ein, welche das Aeußere befruchtete. Ueber alles Hoffen aber erholte sich der Kaiser. Er erkannte allmählich die Mitglieder seiner Familie, fragte nach dem General-Feldmarschall Grafen Moltke und rief dann den Prinzen Wilhelm in Seine unmittelbare Nähe. Mit meist deutlich vernehmbarer Stimme sprach der Kaiser eingehend mit Demeisen; erst nachdem Er längere Zeit geredet, mischten sich Fieberphantasien in Seine Worte. Der Kaiser begann damit, dem Prinzen Wilhelm von der Armee und Preußens gesamtem Volk zu sprechen. Er berührte im Verlauf seiner Worte unsere Allianzen, dann mögliche Kriege der Nachbarvölker und einzelne militärische Einrichtungen derselben, welche Sr. Majestät in der letzten Zeit besonders beschäftigt hatten. Im Verlauf des Abends vermochten die Kräfte sich nicht zu heben; in abgebrochenen Worten sprach der Kaiser vielfach von den Truppen und von Erinnerungen der Feldzüge; Er nannte einzelne Ihm bekannte Namen. Um 3 Uhr am Morgen des 9. März war die gesammte königliche Familie und die Umgebung wiederum am Krankenbette versammelt. Der Kaiser vermochte noch seinen nächsten Verwandten die Hand zu drücken. Ohne zu leiden, verlebte Er die folgenden Stunden in nur theilweise bewußtem Zustande. In Wahrheit war aber die Lebenskraft noch nicht aufgegeben. In dem unerbittlichen Vernichtungskampfe raffte sich das trostlose Leben zu einer letzten Anstrengung auf. Das Bewußtsein kehrte zurück, das Fieber ließ nach, der Puls ging wieder auf 96 Schläge herunter. Der Kaiser nahm noch einige flüchtige Flüchtigkeiten zu sich und fühlte sich in der siebenten Abendstunde verhältnismäßig wieder wohler. Er sprach mit voller Klarheit über das, was ihm allein am Herzen lag: über Deutschland und über Deutschlands Stellung, über seine wahre Friedensliebe und seine Herrscherpflichten. Als ihn die Kaiserin, die am Lager saß, liebevoll bat, er möge sich nicht aufregen, er möge ruhen, antwortete Er: „Ich habe keine Zeit mehr zur Ruhe auf der Erde.“ Unter den Gebeten des Oberhofpredigers und den Thränen der um Sein Sterbelager Versammelten ist Sr. Majestät der Kaiser und König um 8 Uhr 30 Minuten des Vormittags des 9. März sanft und ohne Kampf zum ewigen Frieden eingegangen.

Der Kaiser blieb in der Lage, wie er gestorben war, halb aufrecht sitzend in den weißen Kissen, in weißer Nachkleidung,

unter der ein dunkelrothseidenes Tuch zum Vorschein kommt. Bis zur Brust ist der Leichnam mit einer weißseidenen Steppdecke bedeckt, Blumen sind über dieselbe gestreut. Die Frau Großherzogin von Baden hat dem geliebten Vater die letzten Zeichen der Liebe mit in den Tod gegeben. Offiziere der Garderegimenter bezogen vor der Thür die Todtenwache, die Generaladjutanten weilten im Vorzimmer. Generale, hohe Beamte, der Reichstagspräsident fanden sich in der nächsten Stunde im Palais ein, und die kurzen Zwischenräume, in welchen das Sterbezimmer frei blieb von den einzelnen Familiengliedern, die den letzten stillen Abschied nahmen, wurden benützt, um den Besuchenden im Vorübergehen einen kurzen Blick auf den todtten Kaiser zu gestatten. Sein Antlitz ist friedlich ruhig und hat nichts von der Milde verloren, die es im Leben auszeichnete. Es ist nach der Marmorbüste gerichtet, die im Zimmer stand und des Kaisers Mutter, die Königin Luise, darstellt. Im Sterbezimmer, seinem bekannten, oft beschriebenen einfachen Schlafzimmer, ist nichts geändert, nur mit Blumen ist es gefüllt. Anton v. Werner sah in den Vormittagsstunden in demselben und fertigte eine Farbenstizze an. Reinhold Weges nahm eine Todtenmaske ab, auch ein Photograph erschien. Fürst Bismarck und Moltke, die bald nach dem Hinscheiden wieder im Palais eintrafen, weilten in tiefer Ergriffenheit lange Zeit an der Leiche ihres Kaisers. Als der greise Feldmarschall das Palais verließ, zeigte sein Gesicht deutlich die Spuren der vergossenen Thränen. Von Familienmitgliedern waren in der Sterbestunde zugegen außer der Kaiserin und der Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold, die Prinzen Georg und Alexander, die Prinzessin Albrecht, der Erbprinz von Hohenzollern, der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

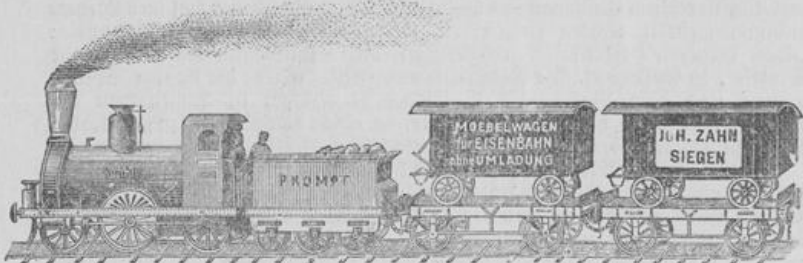
Die K. Z. schildert die letzten Lebensstunden des Kaisers wie folgt: Als gegen 4 Uhr Morgens manche Erscheinungen das baldige Hinscheiden befürchten ließen, wurden auf Veranlassung der Ärzte die Mitglieder der königlichen Familie zusammenberufen. Auch die Frau Prinzessin Friedrich Karl erschien; außerdem alle diejenigen Persönlichkeiten, welche am Abend vorher um das Krankenbett versammelt waren. Der Puls Sr. Majestät wurde immer schwächer. Ab und zu schienen von den Lippen des Kaisers unbestimmte Laute zu kommen. Die Frau Großherzogin richtete noch kurze Fragen an den Kaiser, aber sein Ohr schien sie nicht mehr zu vernehmen; die Stunde des Sterbens war nahe. Die Kaiserin saß während dieser Zeit auf ihrem Stuhle zu Füßen des Bettes und hielt die linke Hand des Kaisers in der ihren. Die Frau Großherzogin mußte sie führen, aber ihre Hand blieb in der seinen. Die Athemzüge Sr. Majestät wurden nun immer kürzer; Oberhofprediger Dr. Kögel begann zu beten, alle An-

* Berlin,
entwerfen, ist
stadt in ihren
ändertes, unge
schauers find
lagen der Läden
das lärmende
umfloste Kaije
die zur Schau
überall vor, u
einer ersten Es
Zugung der Fre
töglich auf dem
so sagt die Tr
Grundgebungen
Trauer u
Menschenmenge
nur in der Un
erkünstlich ang
Man könnte ge
Maffen herbei
die geradezu be
die mufterhafte
ergreifender W
diesen Maffen
Trauerdecoratio
fich erstrecken.
Schmerz, das
ihm befallen sei
schweigend den
gibt. Immer
kleidung der T
erscheinen, falls
man die Rind
schweist der W
leicht noch er
Friedrich ist
dem kaiserlichen
kunft stattfind
Bitterfeld, dam

MacKenzie. Wegner. Strause. Hovell.

Die Kontrol-Versammlungen in diesem Frühjahr für die im Kreise Siegen wohnenden Landbesitzer, L. Aufgebots, ausschließlich derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1876 eingetrent sind, Refervisen, Dispositions-Vrleuden, wegen Krankheit zur Disposition der Erbsch-Behörden und auf Reklamation Entlassene, sowie für Erbsch-Refervisen (Leibherige Erbsch-Refervisen 1. Klasse) finden in folgender Weise statt:

- Joh. Zahn, Siegen.**
(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von Arnßberg,
Wiesbaden, Mainz, Elberfeld und Frankfurt a. M.

Errichtete in meinem Hause, Grabenstraße, ein

Sarg-Magazin.

Dasselbe enthält Särge vom kleinsten bis größten, vom einfachsten bis feinsten vorrätzig. Ferner **Moos- und Blatt-Trauerkränze** in reicher Auswahl, welche bei Bedarf zur Abnahme bestens empfehle.

Siegen. I. Hein. Schreinermeister

Um baldige Zusendung der Waichhüte
zum Färben und Wacconniren bittet
Wwe. Ferd. Hees, Kölnerstraße.

von
H. NIES,
Siegen, Bahnhofstraße,
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel-** und
Polsterwaaren, vom Einfachsten bis zum Feinsten, bei
billigen Preisen bestens empfohlen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in
kürzester Frist.
Musterbücher und Zeichnungen stehen zu Diensten.

besitzt Unteraufsichtstellen in jeder größeren Stadt Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz. Gegen einmalige Bezahlung von 3 Mfl. erhält man einen Band, welcher bei jeder beliebigen Filiale gegen eine Gebühr von

nur 20 Pfennig
jederzeit umgetauscht wird.
Umtauschstelle Nr. 47, Carl Heiser I, Löhrstraße.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir hiebt besonders Anzeigte die traurige Mittheilung, daß heute Morgen 4 Uhr unser lieber Gatte und Vater, der Bäcker und Wirth

Otto Meinhardt

im Alter von 56 Jahren, nach kurzem Krankenlager, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Siegen, 9. März 1888.

**Die trauernden
Sinterlieben.**

Heute früh entschlief sanft
unsere liebe Mutter, die Wittwe
Catharina Feldmann,
geb. **Weinhard,**
im Alter von 83 Jahren an
Altersschwäche.
Um stilles Beileid bitten.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Siegen, 10. Januar 1888.

Am Montag den 26. März d. J.
Vormittags 10^{1/2} Uhr,
sollen im Gasthause der Wwe. Greis
zu Niederziefelsdorf nachstehend auf-
geführte Fichten-Kuhholzer vor dem
Eingefange meißelbaid verkauft werden.

I. Fichtenbeizir Wilfsdorf. (Kaltsteie)
ca. 20 fm Fichten Bauholz) in
200 rm Fichten-Grubenholz) 1 Loos.

II. Fichtenbeizir Holshausen.
300 rm Fichten-Grubenholz in 1 Loos.
^{1/2} der Kaufsumme ist im Termin
als Kaution zu hinterlegen.

Ergeben, den 9. März 1888.
Der Königliche Dorfverförter.
Bögel.

eingetr. Genossenschaft.
Am Sonntag den 18. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr, findet im Saale
der Bürgergesellschaft hieselbst **General-**
versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1887, Vorlage
der Jahresrechnung.
2. Entloftung des Vorstandes.
3. Beschlusseßung über die Vertretung
des Vereinsamts.

Siegen, 8. März 1888.

Der Vorsitzende
des Verwaltungsraths.
Fr. Klingel.

In dieser Woche keine Proben!

Ev. Frauenverein.

Die auf Montag den 12. März festgesetzte General-Verammlung wird auf Freitag den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Kleininderschule am Hain stattfinden.

Der Vorstand.

Der Vorstand
des Gust.-Md.-Frauen-Vereins

**Habe mich in Netphen
niedergelassen.
Dr. med. E. Stein,
prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.**

abe ich übernommen und gebe denselben.
 in rasch damit zu räumen, zum Ein-
 aufspreis ab.
 anbeuheimer die Flasche 50 ¢
 ranneberger „ „ 70 „ ohne Glas.
 Die Flaschen werden à 10 ¢ berechnet
 und zurückgenommen.
 Siegen. **Sch. Züngst,**

haben bei **Louis Schmidt,**
Friseur.

L. Heinz, Grabenstraße.
Ein Hahn und fünf Hühner sind
billig zu kaufen bei
Ed. Reich, Kommen

Rothgar | **Lehensgründer** | **Kaiser-Wilhel**

Verf.-Bestand 1. Febr. 1888: 70 200 Verf. m. 530 750 000 W.
 Bankfonds ca. 143 000 000 „
 Versicherungssumme ausbez. i. Beginn ca. 185 250 000 „
 Dividende im Jahre 1888: 41 pCt. der Normalprämie nach dem
 alten, 32 bis 128 pCt. der Normalprämie nach dem neuen
 „gemischten“ Vertheilungssystem.
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenseitigung und
 ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherten,
 welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nicht-
 kombattanten Kriegsdienst leisten, vom Tage der Politen-Einführung
 an auch das volle Kriegsrisiko.
 Die Hauptagentur in Siegen.
 J. Kippenberger.

**wollene und halbwollene Cachemires und
Kleiderstoffe, Unterröcke, Schürzen u. s. w.
in schöner Auswahl.**

Joh. Georg Schneck sen.,
Kölnerstraße 190.

Ausverkauf!
 Erbtheilungshalber eröffne ich von heute ab bis Ostern einen
 Ausverkauf meines großen Waarenbestandes in
**Gold-, Corall-, Granat-, Silber-
 und Alfenide-Waaren,**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Machte besonders aufmerksam
 auf eine reiche Auswahl in **Gedächtnis- und Konfirmations-
 Geschenken.**
J. B. Kreer, Juwelier.

M. Thomas,
Marburgerstraße 743 Siegen, Marburgerstraße 743

Knabenhüte. Seide, Halbseide, in jeder
Gloria u. Zanela. Qualität.

Auf eine große Auswahl in Wintermützen mache noch
besonders aufmerksam.

Werkstatt

underthun

Markt,

b in
den
Falken, Hölz-
ne Bauteile,
Eisenbruch,
an etc.
carante,
zu Diensten.

egraphen
Friedr
SIEG
elephon-
A
r Wohn- und Ge
Krankenhäuser
Sicherheit
Gefrirt
kosten-Anschläge
stehen auf

G. Buchholz. vorrätzig bei **G. Buchholz.**

Ihr Geldgewinne! Da ganze Loos
à 4 M., halbe à 2 M., Anttheile à 1 M.
an 50 g. Loosen bald geräumt sind, er-
bitte Aufträge baldmöglichst.
Marienburger L. à M. 3, $\frac{1}{2}$ L. à M. 1.50.
Carl Seifer jr., Marburgerstraße 727.

**Anthracitkohlen,
Braunkohlen u. Braun-
kohlen-Briquetts.**

Tüchtige Sandformer finden Beschäftigung in Accord in der Eisen-
gießerei von **H. Fölzer Söhne**
in Siegen = Siegbütte.

Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirtinten
unterhält stets und empfiehlt

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Bogen
C. Buchholz.

Evangel. Gottesdienst
in Posen

n der Martini-Kirche.
Pfr. Achenbach.
Collette für die Armen.

Siederschedden 11,38 M.
Siedsdorf 4.14. 7.59 M., 1,45, 3,56 N.,
6,17 8 27. M.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4.14, 7,59
M. 1,45 2,56 M. 6,17 M.

Arbeiterzug.
 Bechdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
 in Herborn 7,13 N.

Abfahrten v. Bechdorf n. Siegen:
 10 (Sonntags 6,38) 9 13 Nm 12 50.

9,50 M. 12,10 (von Niederischelben),
1,24, 3,26 M. 6,7, 7,48. 10,20 M.
neuf 9,50 M., 1,24, 3,26 M., 6,7,
10,20 M.
neuen 9,50 M. 3,26 M. 7,48 M.

Von Daaden nach Bezdorf:
Vorm., 1,10, 6,20 Nachm., 8,45 Ab.
Ahr-Sieg-Eisenbahn.

rombach 5,43 10,0 M., 3,29 N.,
6,12, 10 25 N

Von Hiltchenbach nach Siegen:
17 M., 9,27, 2,43 N., 5,38 N.

abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
21, 8 38, 11.7 M., 12.55. 121,
35, 5,50 R., 6,30, 8 03, 11.21 R.

8,33 M.

Von Göbbe nach Raasphe:
39, 9,33 M., 1,38 M., 7,12 M.
Raasphe 7,59, 11,21 M., 4,10 M.,
9,1 M.

Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.